



Wolfgang Korn & Klaus Ensikat

Die Geheimnisse von Troja

Boje 2013 • 184 Seiten • 19,99 • ab 12 • 978-3-414-82340-3

Troja und der trojanische Sagenkreis fesseln und faszinieren auch heute noch Jung und Alt. Daher nimmt es nicht Wunder, dass sich um dieses Thema – vor allem um Sagen, Ausgrabung und Ausgräber – seinerseits viele Mythen ranken und Informationsbedarf nach dem neuesten Forschungsstand besteht.

Wolfgang Korn hat es unternommen, das Neueste aus der Wissenschaft überaus unterhaltsam zu präsentieren. Im Plauderton berichtet er von seiner Reise nach Troja und den Gründen seiner Fahrt, wobei die Schilderungen seiner persönlichen Eindrücke und Erfahrungen das Ganze zunächst zu einem sehr lebendigen und eindrucklichen Reisebericht machen. Dabei gelingt es ihm, sich (und damit den Leser) aus diesen Erfahrungen und Eindrücken heraus in die Vergangenheit und in die Welt des trojanischen Krieges zu entführen. Man sieht gleichsam die Helden, ihre Strapazen und Mühen. An dieser Stelle unterliegt Korn aber dem Urteil der angelsächsischen Forschung (und gibt es unreflektiert weiter), die seit Jahrzehnten verzweifelt bemüht ist, das Freundespaar Patroklos und Achill als homosexuell einzustufen (es gibt nicht *eine* Szene oder auch nur *eine* Andeutung in der ganzen homerischen Ilias, die eine solche Äußerung begründet).

Doch dann kann Korn auch den Ton sehr schnell in einen wissenschaftlich-ernsten (aber dennoch immer noch sehr gut verständlichen) wechseln, z.B. wenn er über den Hexameter, das Versmaß, in dem Ilias und Odyssee verfasst sind, schreibt und aus den genannten Werken zitiert. Ist dann der Sageninhalt bekannt, kommt er zum anderen Mythos, dem des Lebens und Wirkens Heinrich Schliemanns. Er räumt mit dem auf, was allgemein hin noch heute erzählt wird und sich aus den autobiographischen Äußerungen Schliemanns speist, angefangen mit seiner harten Jugend hin bis zur Entdeckung der Stadt.

Interessant wird es, wenn Koch zu dem derzeitigen Stand der Troja- und Homer-Forschung kommt. Natürlich muss der angesehene Homer-Forscher Joachim Latacz, der zugleich auch ein ausgewiesener Freund und Verteidiger Manfred Korfmanns, der einen erheblichen Beitrag zur Ergrabung Trojas geleistet hat, ist, erwähnt werden. Der Autor folgt hier, wie zuvor im Fall der Freundschaft Achill und Patroklos, jener Lehrmeinung, dass es einen Dichter Homer gegeben hat; nicht genannt wird eine andere, der zufolge nach die Epen von mehreren Dichtern verfasst sind. In diesem Zusammenhang stellt Korn es u.a. als derzeitigen Forschungsstand dar, dass Homer bereits Vorhandenes und mündlich Überliefertes übernommen habe. Der Rezensent hält dem entgegen, dieses bereits von Hartmut



Erbse, einem ebenfalls bekannten und angesehenen Homer-Forscher, zu Beginn seines Studiums vor ca. 40 Jahren in einer Vorlesung gehört zu haben.

Abgerundet wird das Ganze durch ein Kapitel über die Fortwirkung der Epen von der römischen Zeit (selbst Dares Phrygius und Dictys Cretensis sind erwähnt) bis ins Mittelalter (Heinrich van Veldecke). Hervorragend ist in diesem Zusammenhang, dass Korn der Frage nachgeht (und die Beantwortung bewusst offen und somit dem Leser überlässt), welche Bedeutung Troja und seine Sagen für uns Heutige noch haben kann, vor allem dann, nachdem er die völlig freie amerikanische Verfilmung des Stoffes vorgestellt und gewürdigt hat.

Begleitet wird der Text durch rosafarben unterlegte Informationskästen, die das Gelesene erweitern, vertiefen oder kurz und präzise erklären (z. B. über Stratigraphie oder Oral History).

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die einzigartigen Zeichnungen Ensikats. Die großformatigen unter ihnen sind wahre Wimmelbilder und ungemein detailreich und dabei so fein gezeichnet, dass man eine starke Lupe und viel Zeit braucht, um auch nur ansatzweise die vielen Feinheiten zu erkennen. Man kann also Minuten damit verbringen, Personen, Gegenstände und dargestellte Vorgänge zu identifizieren – eine spannende und lehrreiche Angelegenheit. Und auf so manchem großflächigen Bild mit Szenen aus der Neuzeit schweben, gleichsam wie im Hinterkopf, Szenen aus der Ilias oder Odyssee.

Den Abschluss bildet eine Übersicht mit Literatur und Leseempfehlungen, die wohltuend knapp gehalten ist und nur hochkarätige Empfehlungen enthält.

Das Buch entführt fundiert und überaus lesenswert in die Vergangenheit ohne die Gegenwart außer Acht zu lassen – dies gilt sowohl für den Text als auch für die Bilder. Fazit: ausgezeichnet.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

